

Mieshaderer Tagblatt.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Beilage für Mieshaber 50 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis
nachmittags 11 Uhr, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags.

11 Uhr Nachmittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags.

— Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur

No. 204.

Samstag, den 3. Mai.

Samstag, den 3. Mai.

Samstag, den 3. Mai.

1898.

Abend-Ausgabe.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 2. Mai. Das Staatsdepartement ist benachrichtigt, daß die englische Regierung Telegramme des Gouvernements in Singapur erhält, die die Bedingungen über die Gefährdung der Manila-Schiffe und die Folgen des Krieges zwischen England und Spanien betreffen. Die Bedingungen betreffen die Gefährdung der Manila-Schiffe, die die amerikanische Flotte in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält.

Madrid, 2. Mai. Ein Telegramm des „Liberal“ aus Manila zufolge erklärte General-Admiral Montojo, daß die spanische Flotte in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält.

London, 2. Mai. Die eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Flotte der Vereinigten Staaten die spanische Flotte in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält.

Madrid, 2. Mai. Die Nachrichten von der spanischen Flotte in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält.

Madrid, 2. Mai. Die Nachrichten von der spanischen Flotte in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält. Die amerikanische Flotte ist in der Nähe der Inseln der Philippinen aufhält.

Auf Cuba gefallen.

Cubanische Revolvere von H. Cuervo.

Was schließt der Malatte da unter meinen Fenstern entlag? Er steht unermüdet und schaut heraus, als warte er, daß ich hinunterkomme — ich habe mehr zu thun in diesen trügerischen Tagen des Aufstandes, — er sieht verärgert und verdächtig aus und trägt einen Arm in der Binde, als sei er im Aufstand verurteilt. Er wird fortgehen. — Ananas- und Bananenverkäufer auf Gassen reiten vorbei, Marktbesitzer mit Körben voll Mangos und Pfirsichen gehen vorüber, dahinter ein großer Schwarm lachender, schwagernder Neger, jeder an einem Stiel Zuckerrohr lachend. Der Malatte steht noch immer und starrt heraus — da — Trommeln, die spanische Revolvere — ein wilder Sprung trägt der Mann dicht vor's Haus, das Fenster flirrt, ein Stein fliegt an meinem Haupte vorbei ins Zimmer — der Mann ist fort — wie weit ich jetzt spüre, als hält ihn der Boden fest. — Ich trete zurück und betrachte das zerstückelte Fenster und den Stein, stummend habe ich ihn auf. Ein Bananenblatt ist darum gewunden, ich löse die Hanteln — einige weiße Blätter, ein beschriebenes, fallen mir entgegen.

Es sind aufsteigende Zageblättchen, ich kenne die Schrift, aber auf dem letzten Blatt, worauf mein Auge fällt, lese ich, von fremder Hand geschrieben: „Am dritten Januar ist er für die Freiheit seines Vaterlandes gefallen, Ehre seinem Angebinde.“

Der Oberst-Kommandirende Gomez.
Ich verstand jetzt, er war todt, gefallen, der Stein durch's Fenster war die Post der Insurgenten, sie brachten mir sein Testament.
Er war also todt, mein Freund Paolo Kermer — mein

eine Ministerkrise handle. — Der „Imparcial“ hält die Bildung eines nationalen Ministeriums für wahrscheinlich.
Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

Madrid, 2. Mai. General Blanco telegraphierte aus Havana, daß ein Botschafter, drei Korvetten und mehrere Barken eine Landung bei der Küste von Cienfuegos verübt. Als die Botschafter kamen, antwortete der Botschafter mit 10 Kanonenbooten und die Flotte fuhr zurück.

führen, daß der Kongreß den Kredit für die Beilegung der Vereinigten Staaten an der Pariser Weltausstellung verweigert. Die New-Yorker Damen haben die Absicht, die Pariser Modeschäfte zu boykottieren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai.

In erster und zweiter Lesung wird das internationale Sanitäts-Konvention erörtert, welche dem Reichstag in letzter Sitzung das National-Beziehungs-Gesetz, ferner der vom Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend Erhebung des Zolls auf alkoholische Getränke, und die Konsumsteuer. Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Reichmann wird für ungültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Wieg. Die Wahl des Abg. Schulz wird für gültig erklärt. Es folgt die Rede von Abg. Reichmann über die internationale Sanitäts-Konvention. Es folgen die Verhandlungen über die internationale Sanitäts-Konvention. Es folgen die Verhandlungen über die internationale Sanitäts-Konvention.

Preussischer Landtag.

Berlin, 2. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Disziplinavorgänge für Abgeordnete an längerer Debatte angenommen. Nächste Sitzung morgen, 11 Uhr. Antrag Camp, betreffend Sonntagsschule, Bericht und Diskussion.

Abende habe ich hinübergeschaut, sehnachtsvoll, fast hoffnungslos, und bin wieder hineingeschritten ins Zimmer und habe gearbeitet an meiner Zeichnung und bin wieder hinausgeschritten und habe hinübergeschaut, bis mir die Augen schmerzten. — Als sie heute Abend von mir Abschied nahm im Palmenhang, da lächelte die schönen dunklen Augensternen und ich sah, daß sie mir ihre ganze Seele gegeben — um ihre Seele hatte ich gewonnen, ich will ihr Sein herüberziehen in meine Auffassung, auf meinen Flügeln will ich sie tragen! Ist sie nicht rein, hold und klug, warum soll sie nicht denken werden, echt deutsch und innig und eine selbständig denkende Frau? — Habe ich ihr nicht schon oft erzählt vom deutschen Wesen? Von meinem alten Mütterchen sprach ich ihr heute und von Goslar, meiner Vaterstadt, und ich malte ihr auf ein Stiel Papier in der palmblattgefüllten Villa das alte deutsche quadratische Kaiserhaus auf und erzählte ihr von den grünen Harzwäldern, — mit Entzücken und mit fragendem Blick hörte sie vom Schner, der in weichen Hosen herabfällt, und vom Eis, das die Flüsse und Teiche in Güssen schlägt und hart macht wie Kryhall. — Mit Schmach sah sie über die palmenschränkte Bai, über der Nacht das Kreuz des Siedens steht, und malte mir lächelnd aus, wie es wohl sein müßte, dort oben in dem kalten Land, wenn sie auf solchem Eis auf Stahlschuhen glitt — mit mir! Winterpracht in dem Berge, Harzreis im Tannenwald, Gletscher, — o ich bringe Euch von den Wäldern meine Braut, mein Weib hinauf zum Besuch, daß sie Euch kennen lernen in Guter Herrlichkeit! — Heute nahm ich Abschied von ihr als meiner Braut, und jauchzend fuhr ich am Strande der Bai entlang, jauchzend sprang ich ins Boot, um nach Haus zu fahren. — In ganz Westfalen ist die Bai von Santiago de Cuba berühmt, daß sie in silbernem Glanz aufsteht wie Phosphor, wenn sie ein Fisch durchfließt, wenn sie ein Riel durch-

In diesem Bild nimmt der bekannte Professor, auftritte-
hauslicher Mitglieder ganz die Aikoren eines der immerhin
einer zu nehmenden modernen französischen Salonbrosamen-Dichter
an. Er bemächtig sich auch logisch eines ihrer beliebtesten
brosamen Kontraste: hier der blasse Bedermann, dem die Ge-
sundheit stinks wie Mehl, dort das unersorgliche junge Mädchen, das
das Glück von ihr erwartet und sich nur allmählich in diesen Er-
wartungen getauert sieht. Fast scheint es, als ob der hübsche Meier-
Paul, der Maler, eine Schwärmerei, zum Tröster der un-
verstandenen jungen Frau Armut werden würde, wie er bereits
um Tröster bei ihrer Freundin, der Frau Helene's Gedäch-
tnis, wurde, die ihm deshalb, ihres mehrenden Gewissens wegen,
ein Monate auf Meisen sandte, ein Umlauf, der ihm am glücklichsten
Anfang, so will es Herr Zukowski, schon dennoch widerfuhr. Aber
Gottfried wiederholt der Verführung, und der junge Steinler wendet
sich seiner zweiten Gattin Gise zu, die ihn noch und noch immer
seiner halbt, bis die Verführung zwischen beiden Reiben komplett wird.
Insgeheim hat die arme Gottfried den Reich als verarmte Jung-
frau gründlich ausgetoilet, zumal ihr abgebotter Gatte, der müde
gewordene Löwe, wider freud wird und - der sich bei der Hossel
und nachher wie ein stammstirrender Elmsel benahm - nach kaum
Hochzeitlicher Ehe sich als kleiner Strecker aufbaut. Aber die
Gottfried - er wollte, obgleich er's gar nicht möglic hätte,
Parade bei der Gewerke-Kabarett werden - gab er alsobald
auf, um in die Reize Jenseits zu ziehen, niederliegenden Person

Von heute ab Bedeutende Preis-Ermässigung

für sämtliche
deutsche, englische und französische
Parfumerien, Toilette-Seifen
und Toilette-Artikel,

sowie für sämtliche cosmetische Präparate
zur Pflege der Haut, Hände,
Haare, Zähne und Nägel.

Eucalyptus-Mundwasser, grosse Flasche	1	40
Eucalyptus-Mundwasser, kleine Flasche		70
Eucalyptus-Zahnpulver, per Dose		60
Eucalyptus-Zahnpasta, per Dose		40
Honig-Glycerin-Crème (ächte englische)		50
Poudre de Riz, weiss, rosa, gelblich, per Schachtel		50
Haarpuder in allen Farben		50
Eau de Quinine, per Flasche	1	
Bay-Rum (St. Thomas), per Flasche	1	20
Sand-Mandelklee, per Dose		40
Sachets (ächte englische, von Atkinson in London) zum Parfümieren von Wäsche, Briefpapier, Kleider etc., in 50 verschiedenen Gerüchen: Hélotrope, Lilas blanc, Veilchen, Rose, Peau d'Espagne, Sandelholz etc., per Stück		75
Taschentuchparfüm von Atkinson in London, in 50 verschiedenen Gerüchen, per Flacon	1	80
Pears Soap, per Stück		45
Blumenseifen von Roger & Gallet		75
Sarg's Glycerinseife, per Stück		40
Veilchenseife von Treu & Nupisch		60
Sarg's Kalodont, vorzüglichste Zahnpasta		50
Bergmann's Zahnseife		35
Crème Simon, Paris	1	
Coldcream Atkinson, London	1	20
Lilienmilchseife, per Stück 25 Pf. 40 Pf. und Mundwasser von Dr. Pierre, Paris		50
Mundwasser von Botot, Paris		140
Mandelseife (beste Qualität), per Stück		25
Veilchenseife, gute Qualität, per Stück		25
Rosenseife, gute Qualität, per Stück		25
Hochfeine Glycerinseife, besonders mild		40
Parma-Veilchen-Seife mit dem herrlichsten Veilchengeruch, per Stück		90
Chemisch reine Fettseife, äusserst mild und neutral, 3 Stück in einem Carton, per Carton		50
Feine Glycerinseife in Pfundpacketen à 6 Stück, per Packet		60
Feine bitters Mandelseife in Pfundpacketen à 5 Stück, per Packet		70

Zur ganz besonderen Beachtung.

Dem kaufenden Publikum ist es bekannt, dass meine Waaren sich stets durch Güte und Frische auszeichnen. Einerseits erreiche ich es dadurch, dass meine Waaren nur aus renommierten, Kennern von Parfümerien bekannten Fabriken herkommen, andererseits, dass in meinen Schaufenstern Parfümerien, Toiletteseifen und cosmetische Präparate nie ausgestellt werden, da ich von dem Grundsatz ausgehe, dass jede Parfümerie, jede Toiletteseife, wie überhaupt jedes cosmetische Präparat durch Ausstellen und Lagern in den Schaufenstern dem Verderben ausgesetzt ist.

Parfümerien, Toiletteseifen, sowie cosmetische Präparate, die in den Schaufenstern lagern oder gelagert haben, werden entwerthet und verlieren ihre Wirkung.

Ed. Rosener,

Wiesbaden,

Kranzplatz 1. Wilhelmstrasse 42, dem Hoftheater gegenüber.

Wiesbadens grösste Handlung für
feine Parfümerien, Toiletteseifen u. cos-
metische Präparate.

Grösste Niederlage sämtlicher deutscher, englischer
und französischer Toilette-Artikel.

Telephon 585.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende

Das Sommer-Halbjahr hat bereits begonnen und können weitere Anmeldungen nur noch bis zum
9. d. M. berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Für 3 1/2 Mark eine grosse, fein bemalte Waschgarnitur,
5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr
billig. Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Graetzer Exportbier.

Veranlasst durch verschiedene hiesige Kurgäste und besonders
durch Zuckerkrankhe habe ich obiges Bier eingeführt, welches ärztlich
für diese Krankheit empfohlen wird.

Ich offerire dasselbe per 1/2 Fl. zu Mk. 0.18 Pf.

Franz Hunger, Bierhandlung,
Frankenstrasse 15.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Befehl seit 1870. Lehnurtheil Sterbefälle am Platte. Zahlt
den Hinterbliebenen verheiratheten Mitglieder sofort nach
Todes des Tod 1000 Pf. Unterstützung. Aufgenommen
werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebens-
jahr. Eintrittsgeld von 1 Mt. an. Auskunft beim Vorstehenden
Herrn C. Röhrdt, Dietrichstrasse 4, 2. und Langgasse 27. 1.
sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 305

4. Grosse Burgstrasse 4.
**Feine
Fleischwaaren**
in grosser Auswahl bei
J. M. Roth Neff.,
4. Grosse Burgstrasse 4.

Kartoffeln.
Feinste Salat- oder Mauskartoffeln, Ma-
num bonum in nur vorzüglichster Qualität
empfehlen billigst, so lange Vorrath, 5947

Julius Praetorius,
Landesproductengeschäft,
23. Kirchgasse 23.

**Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe,**
Schottische Farben-Zusammensetzungen,
in Auswahl bei
L. Schwenck, 9. Mühlgasse 9,
Specialität in Strumpfwaaren. 5719

**Damen-Stiefelsohlen u. -Hiel 1.80 Mt.
Herren- " " " 2.30 "**
Reparaturen schnell und gut.
Pius Schneider, Edt. Richtberg u. Gohlfährte.

**Westfälische Schinken
Pfd. 1.20,
Gothaer Schinken,
ohne Knochen, Pfd. 1.20,
Kasseler Milchsinken,
ohne Knochen, Pfd. 1.40,
empfehlen
E. M. Klein,
Delicatessen-Handlung,
1. Kleine Burgstrasse 1. 5292**

Wiesbaden.

Neroberg.

Mittwoch, den 4. Mai:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regiments von
Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl.
Musikdir. Herrn Fr. W. Münch.
Anfang Nachmittags um 1/4 Uhr.
Eintritt à Person 30 Pf. F 411

Nicol. Kölsch,
Kgl. Hoflieferant.
Offerire
Glühlichtbrenner
(complet) mit Glühkörper und Cylinder
zu Mark 3.—,
In 1a Glühkörper, einzeln, Mk. 0.70.

Gasselstzunder,
keine Streichhölzer mehr, zündet durch Oeffnen des
Gashahnes. 4762

Nur 1 Mt.
Jeder in eine Taschenuhr. Reingeh. 150 Mt.
Zwei Jahre reelle Garantie.
Georg Spies, Uhrmacher,
9. Grabenstrasse 9.
Von allen Jagdenladen ist Wolff's Adler

Luxuswein
Glasflasche der beste und billigste. Jeder damit getränkter Trank
boden trocken über Nacht hart bei hohem Glanz.
Stets vorräthig in Kartons zu 1 Kilo in Wiesbaden bei
Willy Gerstein, Dietrichstrasse,
Willy Gerstein, Dietrichstrasse,
Ph. Nagel, Ringgasse,
H. Ross, Wegberggasse, 4689
Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16 u. Richtberg 23.
Praktisch für Geschenke aller Art sind die Emphas
arbeiten. Material zu denselben ist in Wiesbaden und besser Aus-
wahl zu Fabrikpreisen bei mir vorräthig. Unterweisung unentgeltlich.
Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angeliefert. 5440
Franz Reinhold Meyer, Friedrichstrasse 14. 1.

Tafel- und Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt“
Sommer 1898
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 204. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 3. Mai.

46. Jahrgang. 1898.

Die Uebereignung in des Kriegers Hahn,
Mit der er tollend nie umhinkommt fällt,
Der Krieger selbst, verloren in der Wüste,
Gewirrt durch Uebereignung sich den Wust,
Ein Koppen, das er selbst gerührt und schändet,
Denn er zum Krieger seiner Meinung wird,
— Hat er gerührt, so ist er um die Wahrheit.
Gustav.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ohne Inschrift.

Eine Schloßgeschichte von Wilmarsia.

„Ich verstehe Sie, Durchlaucht nicht!“ sagte sie und schaute mit großem, ängstlichem Auge empor zu ihm. „Sagt es Dir denn Dein Herz nicht, mein Liebster, beharrst es erst noch eines erklärenden Wortes? Fühlst Du nicht, daß Du mir das Herz aus der Brust genommen und es nun in Deiner Hand trägst, daß ich fern von Dir wandern werde gleich einem weissen Schiffe, bis ich mein Herz mit Dir zugleich wieder zurückgewonnen.“

„Durchlaucht!“

„Du fühlst mit dem leeren Titel, nur gut für fremde Lippen! Nein, meine Hella, nenne mich jetzt schon, wie Du mich einst nennen wirst, Deinen Ernst!“

„In diesem Augenblick klang es wie ein leiser Schritt hinter des Zimmers schmaler Wand, dem Fenster grade gegenüber — sie wanden Beide den Kopf und lauschten, aber es regte sich nichts mehr.“

„Schneid, schneid, mein Herz, die Minuten sind gezählt; verschöndere sie mit Allem, was in der Nacht Deiner Lippen steht — zuerst nenne mich: Deinen Ernst!“

„Ernst!“ sagte sie zaghaft leise, und hohes Erdröhen bedeckte ihre zarten Wangen.

„Es ist nicht vollständig!“ lächelte der junge Fürst und betrachtete sie trunkenen Auges — „sage, mein Ernst!“

„Ich kann nicht!“ flüsterte sie, aber dabei — leise, als scheue sie sich und könne es doch nicht lassen — kam ihre ganze Rechte und legte sich fest auf seine Wange — er hielt sie fest dort — „Trübe mich mit diesem Wort, denn mein Herz ist fern von Liebe und Trennungslid.“

„Mein Ernst!“ sagte sie halblaut, aber mit beständigem süßem Klang.

„Und nun küsse mich, mein Liebster, denn wie mich's auch bewegend zog zu Deinem süßen Munde — ich dachte Deiner Theilnahme von gestern und widerstand; so küsse Du mich nun zuerst freiwillig!“

„Man küßt nur den, dem man zu Eigen gehören soll vor Gott und Menschen, Durchlaucht — ich darf es nicht!“

„O Du süße Rinderkinder, wußt ich Dir denn noch mit Worten sagen, daß Du es darfst vor Gott und Menschen!“ flüsterte er, und dann nicht am Schloß Deines eigenen Herzens, daß das meine Dir angehört, wie nur ein redlich Mannes Herz einem Weibe angehören kann — ? Küsse mich drum, denn bei meinem süßlichen Wort: Du küssest Deinen zukünftigen Gemahl!“

„Sie sah einen Augenblick zu ihm auf — stannend, überaus still; dann ließ sie sich auf, schlang sie ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn, gütlich wie ein Kind und glühend wie ein liebendes Weib.“

„Meine Braut, mein Kleinod, theurer mir als jede Krone —“ flüsterte er, er fest an seinem Herzen haltend, und in seinen guten, christlichen Augen glänzte es wie von einer Thräne —

Sie kam zuerst wieder zur Wirklichkeit zurück: „Aber die Fürstin Mutter und der Herzog Hofmarschall, und nun gar erst Ihr Oheim, der Herzog... was werden die sagen zu der niederen Braut, die sich ihr junger Fürst und Erbe erloren?“

Er lächelte flehhaft in dem Bewußtsein seiner Alles überwindenden Liebe.

„Sie werden sich wehren, meine Hella — magst Du's ihnen verdenken? Aber ich will Dich — nur Dich, weil ich ohne Dich der ärmste Bettler unter der Sonne wäre. Meine glühende Mutter wird endlich meinen Willen nachgeben, der Hofmarschall wird in mir seinen Herrn respektieren müssen, der Herzog aber... nun, dem mach ich's wie mein Vetter: Ich weise seine Krone feierlich dankend zurück.“

„Im Gottes Willen, nein, niemals — niemals!“ rief Hella, die der Traum zukünftiger Freiheit schon berauscht hatte.

„Wie, mein Herz?“ fragte der Fürst erstaunt, „liegt denn so viel an einer Krone? Ich dachte, meine Liebe gelte Dir Alles.“

Sie hatte sich sofort wiedergefunden...

„Alles, Durchlaucht, Alles!“ — Beweist das nicht mein erschüttertes Wort...? Und sie legte noch einmal zärtlich ihre weichen Arme um seinen Hals. „Im mich eine Krone aufgeben — einen Platz in der Weltgeschichte, die Sie einst als „Ernst den Gütigen und Gerechten“ auf ihren Blättern verzeichnen wird — niemals, Durchlaucht! Ich hab' einmal gelesen, die Liebe fülle des Weibes ganzes Leben — im Leben des Mannes aber bilde sie nur eine Episode. Diese Episode beendet — werden Sie mich lassen, daß ich dieses Opfer annehmen. Nein, Durchlaucht, weil ich Sie mehr liebe als mich selbst und mein Glück, darum fordere ich, daß Sie diese Krone tragen, und nicht Ihre Rechte an die Geschichte der Menschheit und ihres Glückes von sich weisen.“

Sie stand vor ihm, umflossen vom Glanz des Morgenlichts, das durch die Vorhangscheiden brach, und strahlend in dem Feuer ihrer Empfindung, so sinnbetörend schön, daß der arme junge Fürst bereit gewesen wäre, die ganze Weltgeschichte mit all' ihren Zukunftsleiden hinzugeben für ihren Rest.

„O, Hella, Dich hätte der Himmel zur Fürstin machen sollen! Ich glaube, wenn der Herzog und seine Stände Dich sehen könnten, wie ich Glückseliger es jetzt darf, sie würden Dir die Krone bieten.“

„Ich las einmal von einem Fürsten“, sagte sie mit leiser Stimme, aber fest entschlossen auf ihr Ziel losgehend, denn die Scheidestunde rückte bedrückend schnell näher — „der letzte seine Krone-Weise so innig, daß er den Kaiser zwang, sie als seine Gemahlin anzuerkennen und ihr die Fürstentronen auf das Haupt zu setzen...“

„Ich weiß, was Du, Durchlaucht sagen wollen: Jener Fürst war zugleich ein Feldherr, der Kaiser und Reich so unvollständig gebiet, daß er so hohen Lohn fordern durfte — nun wohl, auch Du, Durchlaucht werden diesen Ruhm erlangen — darum will ich geduldig harren bis dahin.“

Sie wußte, daß er's nicht vermochte.

„Warten bis dahin...? O, Hella, wenn Du das vermogst — ich kann es nicht; denn jeder Tag, der mich von Dir trennt, ist gelöst aus Leben und Sonnenlicht. Nein, nein, ich will versuchen zu erlangen, was jener Fürst errang; freilich, meinem Verdienst wird es nicht gelingen, aber vielleicht dem Einfluß des jungen Erzherzogs, der mit in treuer Freundschaft verbunden ist. — Aber, Hella, wenn ich's nicht erreiche, so entsage ich jener Krone und fordere nur den Thron in Deinem Herzen...“

Sie sprach nicht — sie blickte ihn an mit ihren zauberhaften Augen, hob sich empor und bot ihm ihre süßen, rosenfarbten Lippen zu umschlungenen Küßen.

„Und nun, meine Hella, noch eine Abschiedsblüte: Löse Dein Haar, daß seine Goldfluth durch meine Finger rinne und ich Dein Bild in der Erinnerung behalte, wie ich es zuerst gesehen!“

Sie lächelte und that, wie er gebieten... und in der nächsten Minute umschloß sie abermals wie ein goldener Mantel.

Wie trunken griff er mit beiden Händen in das weiche, duftende Gewoge und brückte seine Augen und Lippen hinein: „Du mein Kleinod, meines Lebens kostbarste Krone, wie will ich Dich auf den Händen tragen bis zu meinem letzten Hauch! — Und nun, meine Hella, lebe wohl und bause auf meine Liebe! — Heute in einem Monat bin ich wieder hier — sei's um Dich heimzuholen in das Residenzschloß des Herzogs, als Mitbin seiner Krone, oder als mein geliebtes Weib auf die Stummung meiner Väter. — Sei muthvoll und ohne Sorge, auch wenn ich Dir kein Lebenszeichen senden kann, denn ich habe Niemand, den ich in unser Geheimniß ziehen könnte.“

„Er riß sich los und schritt zur Thür — aber schon die Hand am Thürhaken — lehnte er noch einmal zurück und schloß sie an sein Herz: „Laß mich's noch einmal hören, daß Du mich liebst — daß Du nur mir allein gehören willst.“

„Nur Dir oder dem Tode!“ sagte sie langsam und feierlich.

„Weibe hier, mein Liebster — die Beherrschung möchte uns Beide verlassen im Moment der Trennung und das darf nicht sein!“ und er riß sich abermals los — der Vorhang fiel hinter ihm zusammen, und im nächsten Augenblick kündete Hella der Klang des Thürschlosses, daß sie allein sei — allein, nicht mehr mit einem berausenden Traum, wie vor zwei Tagen, sondern allein mit einer berausenden Wirklichkeit. Sie ließ einen halb erstirnten Schrei aus — das wilde Entzücken ihres Herzens ließ sich nicht länger zurückhalten, und wenn es der Fürst draußen auf dem Vorplatz auch noch vernahm — seinem gütlichen Herzen hätte es doch nur geflungen wie der brechende Abschiedsruß ihrer Liebe.

Sie stand noch an der Thür, dicht neben der schmalen Hinterwand des Gemachs. Lieber dem niederen Dorian an derselben erhob sich, von Künstlerhand in Eichenholz geschnitten und von breitem, dunklem Rahmen umspannt, gleich einem großen Bilde, das Wappenstein des Fürstenhauses — es war eine geheime Thür. Auf seiner oberen Hälfte ruhte der lebensgroße Löwe; seine rechte Auge bedeckte, demüthig herabhängend, die dicke Wäsche, aber zwischen ihren einzelnen Strahlen hindurch dunkelte in diesem Augenblick die leere Augenhöhle und ein feiner Lichtzug traf von dort her Hellas erhellte Wange... mechanisch drückte sie die Hand gegen das Gesicht, aber es achtete nicht weiter darauf, denn in ihrer Brust wogte es in heftigem Sturmbrause...

Sie schritt jetzt zurück zur Mitte des Gemachs, blieb stehen vor dem Bilde der Pompadour und kreuzte die Arme über der Brust:

„Schau herab, Jeanette Poisson — Du bist auf ein Weib, das Großes erringen in zwei Tagen, als Du vermodest in einem langen, ständereichen Leben. Du wirst Ludwig's Geliebte — ich werde Ernst's Gemahlin sein, eine gekrönte Herzogin, und die Geschichte wird meinen Namen neben dem der stolzen Fürstinnen nennen, denn die „Schönheit“ ist die mächtigste Königin der Erde!“

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant Bahnhof,

am Rheinbrücke, herrliches Panorama, ist durchs Dambadthal, Ruppelsstraße, über den Herberg, sowie durch den Ruppelsbrunn (Kaiser-Wald) bequem zu erreichen.
Für vorzügliche Küche und Keller ist reichlich gesorgt und hält bei veredeltem Publikum bei billigen Preisen bestens empfohlen.

J. V. Joseph Klein,
Restaurant.

Reine Bordeaux-Weine

zeichnen sich durch ein hervorragendes höchst angenehmes Bouquet, viel Mark, Stärke und durch leichte, milde Herbe, die nur ihnen eigenthümlich ist, aus. Sie stärken den Magen ohne den Kopf einzunehmen und hinterlassen, auch wenn sie in größeren Mengen getrunken werden, keine üblen Folgen. Als besonders preiswürdige, gut gepflögte, gelagerte, anzureichend mündende u. in Originalpackung (Original-Etikette, Kapsel und Korkband) abgefüllte Bordeaux, was für Consumenten von größter Wichtigkeit ist, empfehle ich:

Schilling St. Medard	Flasche Mk. 0.50
Chateau Labrousse	1.—
Chateau St. Aho	1.20
St. Julien	1.40
Pauillac Cantet	1.80
Chateau Margaux	2.—
bei 10 Flaschen 10 Pf. p. Fl. billiger.	

Wilh. Heine, Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Weinkellereien:
Moritzstrasse 32 u. Oranienstr. 7 (Oberrealschule).

Ihrer Königl. Hoh. der Frau
Landgräfin von Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.

Geschwister Broelsch,

Hoflieferanten,

Magasin de Modes & Robes,
8. Friedrichstrasse 8,

1. Etage,

nächst der Wilhelmstrasse,

1. Etage,

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinz
Christian v. Schlesw.-Holstein.



Prinzess. v. Großbritannien
und Irland.

beehren sich den Empfang der neuesten Pariser Modellhüte
ergebenst anzuzeigen.

Fortwährendes Eintreffen der letzten Neuheiten in Hüten, Blumen, Aigretts, Fantasie- und Strauss federn. Schwarze, weisse und farbige Spitzen, Schleier und Tulle. Alle Sorten Sammt- und Seidenbänder, Coiffuren, Hauben.

Brautkränze etc. in versch. Qualitäten.

Die Anfertigung von Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten, sowie alle Waaren
empfehlen zu reellen billigen Preisen.

Keine Blechböden!

Emailleböden

werden an alte Töpfe gemacht.

3883

Wiesbadener Emailir-Werk,
Mauergasse 12. Metzgergasse 3.

NB. Emaille-Schilder werden in jeder gewünschten Grösse billig angefertigt.

3883

Wäschemangeln

empfehlen billig
Franz Füssner,
Wellrichstrasse 6.

Eine Partie garnirter Damenhüte, Federn, Blumen, Bänder und sonstige Paraphernalien werden, um schnellstens zu räumen, zu jedem nur annehmbaren
Breite abgegeben. Günstige Gelegenheit für Putzmacherinnen. Cranienstrasse 12, Barriere. 5685

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Luisenstr.

Natürlich-kohlensaures Mineralwasser

Gerolsteiner Sprudel.

Haupt-Depôt: P. Enders, Michelsberg 32.

6178

Gemüse-Conserven in Dosen.

Schneidebohnen.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Ia Stangenbohnen, extra	0.40	0.60	0.85	1.10	1.25
„ „ feinste	0.35	0.50	0.70	0.85	1.—
IIa „	0.36	0.56	0.85	0.70	0.75
Ia Brech-Wachbohnen	0.35	0.50	0.70	0.85	1.—
Junge Carotten	0.40	0.75	—	—	1.20

empfehlen, so lange Vorrath.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

Musterhandkoffer,

Musterkoffer

fertigt billig und schnell die
Weisheitsfabrik Schillerplatz 1.

Gegen Motten und Schaben

ist das Beste Hüllmittel. **Wunderlich's Präpar. Patchouly-Pulver.** eingestreut, schützt es Kleider, Pelzwerk, Teppiche gründlich und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly ist seit 1000 Jahren in Indien und China gegen Motten allgemein eingeführt, in Dosen à 40 Pf. bei 4734

A. Herling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12.

Ehe Frauen

erst u. f. w. 1/4 Pf.; Buch über d. Ehe, m. 3 v. Kinderlegen, 1 Pf. Sieben-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Familien-Toilette-Seife,

angenehm, mild u. gut schäumend, 80 Pf. p. Carton mit 3 Stück 30 Pf. M. O. Gruhl, Seifen, Bäder, Parfüm, Bahnhofstr. 14.

Schnelltrocknende

Lacke,

Oelfarben,

Fussboden - Lackfarben,

Parkettöl, Parkettwachs, Pinsel etc.

Emil Rieser, Dotzheimerstr. 33.

Pflanzenkübel

in allen Größen zu haben Steingasse 22 bei Käfer Thurn. 4634

Patente,

Gebrauchs-Muster-Schutz,

erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingen.,

Wiesbaden.

Goldgasse 2a. 1 St. 3647

Berliner Adressbuch

nebst Vorrede einzulegen
Tannstrasse 48, im Kurzwaren-Geschäft. 4638

18

Confirmations-Geschenke
in
Gold- und Silberwaren, Taschen-Uhren

empfehlen 3004

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäfts-Gründung 1833.

33

Gemälde-Auction

24. Wilhelmstrasse 24.

Mittwoch, den 4. Mai, und wenn nöthig die folgenden Tage, Vormittags von 11—1 Uhr, kommt eine grosse Anzahl werthvoller Gemälde, worunter Werke von:

Professor A. Achenbach, O. Achenbach, F. v. Defregger, J. Wopfner, E. Hüntner, Eduard Grützner, Ch. Kröner, H. Hartung, Emilie Preyer, J. Thoma, A. Arnz, A. Rieger, E. Meissner, H. Böhmer, A. Rasmussen, C. Jutz, S. Jacobsen, C. Mücke, L. Fay, A. Normann, H. Oemichen, H. Flockenhaus, J. Adam, Th. v. d. Beck u. v. A.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Freie Besichtigung Dienstag von 11—1 Uhr
Vor- und von 3—7 Uhr Nachmittags.

F. Küpper,

Kunsthandlung,

Wilhelmstrasse 16 und 24.

Die glückliche Geburt eines sehr kräftigen gesunden

Mädchen

zeigen hoch erfreut an

Wilhelm Hess und Frau,

Sophie, geb. Glücklich.

Wiesbaden, 2. Mai 1898.

Local-Tapezierergesellen-Verein.

Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser Colleg

Ernst Meßerschmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr am Friedhofe des alten Friedhofs ans statt. Um recht zahlreich Theilnahme zu gebeten.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 25. April: dem Steinbauer Frig Zimmermann u. T. Margarethe. 27. April: dem Fuhrmann Adam Wilhelm u. S. Wilhelm Anton Emil Heinrich; dem Schuhmacher August Frig u. T. Johanna Paula Ulrike Helwig; dem Hausbesitzer Philipp Debusmann u. S. Otto Wilhelm Anton. Aufgegeben. Photograph Karl Emil Hermann hier mit Julie Auguste Willemann zu Langenrue, vorher zu Hildesheim. Schriftsteller Julius Otto Max Jonas Koch zu Bismarck mit Cornelia Leonine Friedberg doeblich. Hausbesitzer Johann Georg Schad zu Darmstadt mit Ida Wilhelmine Gertrude doeblich. Schmiedeschulle Philipp Christian Wilhelm Dienbach hier mit Christine Gertruda Ernst zu Bismarck u. M. Christenburger Alexander Dammier hier mit Maria Luise Koenig hier. Kaufmann Ernst Müller zu Hamburg, vorher zu Jandibar, mit Ida Wipowitz hier. Geboren. 30. April: Carl E. des Schlossers Gerhard Josef Kuppers, 1 W. 35 T. 1. Mai: Tapezierer Ernst Meßerschmidt, 21 J. 7 W. 20 T.; Heinenin Emily Bomer, 55 J. 11 W. 19 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg u. Hambach. Geboren. 28. April: dem Bierbrauer Peter Henz zu Sonnenberg u. T. Elise Christiane. 29. April: dem Landmann Georg Karl Wagner zu Sonnenberg u. S. Marg. Marg. 30. April: dem Müller Ludwig Karl Philipp Herr zu Sonnenberg u. S. Wilhelm Adolph. Aufgegeben. Müller Mari Sigmann aus Reichendorf im Herzogthum Sachsen Coburg-Gotha mit Karoline Rosi aus Sonnenberg, Beide wohnhaft doeblich. Geboren. 1. Mai: Karoline Auguste, geb. Döhl, Tochter des Landwirts Ernst zu Reichendorf Ludwig Schmidt zu Sonnenberg, 31 J. 5 W. 13 T.; Katharine Philippine Louise Karoline, geb. Kähler, Ehefrau des Tagelöhners Joseph Wersländer zu Hambach, 33 J. 2 W. 26 T. Sieblich. Geboren. 16. April: dem Lehrer Otto Dohrer u. T.; dem Schreiner Heinrich Schmitt u. T. 17. April: dem Tagelöhner Karl Johann Stoll u. T.; dem Tagelöhner Jakob Kreyer u. T. 20. April: dem Tagelöhner Philipp Rie u. T.; dem Schneidermeister Friedrich Eit u. S. 24. April: dem Zimmermann Emil Grottel u. S. 24. April: dem Tagelöhner Valentin Böhl u. S. Aufgegeben. Müller Marg. Theodor Kähler zu Wiesbaden mit Barbara Antonie Bender hier. Brauereibesitzer Josef Wagner zu Södel mit Elisabeth Gertrud hier. Zimmermeister Karl Philipp Schmidt mit Elise Gertrud hier. Fabrikarbeiter Peter Damm hier mit Katharine Christine Wolf zu Wiesbaden. Aufgegeben. Friedrich Adolph Hermann zu Wiesbaden mit Katharine Pauline Müller zu Weinbach. Sandhändler Hermann Jerg zu Kallert mit Johanne Wilhelmine Hermann hier. Tagelöhner Adam Gröner mit Amalie Böbling, Beide hier. Schreinermeister Carl Friedrich Klotz mit Elisabeth Schmitt, Beide hier. Landmann Philipp Carl Ludwig Wilhelm Reichenberger hier mit Philippine Ernst zu Herten über Kar. Reichel. 23. April: Schuhmacher Peter Schmiedel mit Karoline Katharine Marie Bieger, Beide hier; dem Tagelöhner Philipp Martin Martin mit Christine Binschenbach, Beide hier. 24. April: Oekonomieverwalter Fidelis Schmidt hier mit Margarethe Theresia Ries zu Vordhausen; Oekonomieverwalter Friedrich Wilhelm Carl Ludwig Solmer mit Emma Wilhelmine Schöber, Beide hier. Geboren. 24. April: Anna, T. des Tagelöhners Simon Rott, 2 T. 24. April: Marie Margarethe, geb. Bießer, Witwe des Tagelöhners Carl Haber, 66 J. 20. April: Katharine, geb. Binsler, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Wenges, 49 J. 26. April: Katharina, T. des Tagelöhners Josef Wegand, 16 T. 27. April: dem Tagelöhner Heinrich Ludwig Rott, 71 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Hofrath Dr. Tobias, Leipzig-Gohlis. Herrn Regierungsrath Leo, Kottbus. Herrn Hauptmann Eberhard Freyberg u. S. Adolph u. Rüdiger, Stangenberg. — Eine Tochter: Herrn Stadtrath Beyer, Weichsburg. Herrn Hauptmann Meutin, Schoenberg. Herrn Regierungsrath Dr. Grapow, Halle a. S. Herrn Bergw. Althaus, Bochum. Verlobt. Fräul. Anna Marie Schaefer mit Herrn Brem.-Ment. Enoch, Freiburg. — Fräul. Marie, Frau mit Herrn Amtsrath Wilhelm Wüster, Breslau. — Fräul. (D. S.). Fräul. Clemence Gertrud u. Wittenfeld mit Herrn Brem.-Ment. Frig u. Löffberg, Berlin. Fräul. Minnie Martin mit Herrn Hofmann-Fabrikanten Karl Denschel, London. — Fräul. Käthe Bessel mit Herrn Dr. med. Franz Dornemann, Dresden. Verlobt. Herr Rent. Alexander Barbusmann mit Fräul. Elise Rott, Leipzig. Herr Brem.-Ment. Rott mit Fräul. Elise Rott, Ehrenbreitstein. Herr Hauptmann Joh. Frig u. S. Reichensheim Konradseuth mit Fräul. Rosa u. Wengert u. S. D. S. Helphen, Damm. Herr Rentant Rudolf Rott mit Fräul. Margarethe Rott, Bismarck. Geboren. Herr Oberst-Leutnant Frig u. Rott, Wulsthal. Herr Major u. S. Eugen Frig u. S. Obergarten, Bismarck. — Frau Bismarckseuth Auguste Rott, geb. u. Bismarck, Bismarck. — Frau Gymnasial-Director Thier, Bismarck, geb. Bismarck, Bismarck. — Frau Dr. med. Anna Rott, geb. Rott, Bismarck.